Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litas, mit Zustellung 5,— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 5.30 Litas monatlich, 15.30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7½ Uhr morgens bis 6½ Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprech-Sammelnummer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 296 — Memel, Dienstag, den 20. Dezember 1938 — 90. Jahrgang

Der größte Finanzskandal seit Ivar Kreuger

Gebrüder Musica schädigen USA. um 27 Millionen Dollar

Präsident des Drogen-Trusts als vorbestrafter Verbrecher entlarvt — Sensationen am laufenden Bande

Newyork, 19. Dezember. (Elta.) Die Untersuchung der hiesigen Betrugsaffäre, in der der hiesige Drogen-Trust Robbins verwickelt ist, in der es um Betrügereien in Höhe von 18 Millionen Dollar geht, nahm eine neue sensationelle Wendung. **Der verhaftete Präsident der Firma, Coster, wurde auf Grund der Fingerabdrücke als ein mehrfach vorbestrafter Mann, namens Philip Musica identifiziert, der im Jahre 1913 bereits an einem Millionenbetrug beteiligt war.**

Der stellvertretende Justizminister McMahon erklärte, das Justizamt in Washington untersuche weiterhin, ob Coster auch am Waffenschmuggel nach kriegführenden Ländern beteiligt sei.

*

Newyork, 19. Dezember (United Preß). Die Sensationen im Mc Kesson & Robbins-Skandal-Prozeß scheinen kein Ende zu nehmen; der als ein gewisser Philipp Musica identifizierte Generaldirektor, der Chemiker, der angebliche Donald Coster, beging in Fairfield (Connecticut) Selbstmord durch Erschießen. Musica war bereits vor 25 Jahren einmal Mittelpunkt einer großen Schwindelaffäre, als er mit Menschenhaaren handelte und seine Kreditgeber um zwei Millionen Dollar betrog. Bei dem jetzigen Skandal hatte er es auf achtzehn Millionen Dollar gebracht.

Als zweite Sensation kam die Mitteilung, daß der angebliche kanadische Manager der Firma Mc Kesson & Robbins, George Bernard, von der Polizei als der Bruder Philipp Musicas, nämlich Arthur Musica, entlarvt werden konnte. Eine der Sekretärinnen der Firma, Eleanor Lockne, machte der Staatsanwaltschaft von diesem ihr offenbar bekannten Sachverhalt Mitteilung, worauf Bundesbeamte in die Wohnung Musicas in Brooklyn eindrangen und ihn dort festnahmen.

Die dritte und die Öffentlichkeit am meisten beschäftigende Sensation aber war die, daß die Polizei jetzt nach dem dritten der Gebrüder Musica sucht, die alle von dem im Jahre 1843 eingewanderten neapolitanischen Barbier Antonio Musica abstammen. Außerdem suchen die Behörden zurzeit festzustellen, ob es zutrifft, daß Philipp Musica am illegalen Waffen- und Alkohol-Schmuggel beteiligt war.

*

Newyork, 19. Dezember (Elta). Im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen die Gebrüder Musica suchen die Behörden nach den Einkaufsagenten kriegführender Länder, wobei man von der Vermutung ausgeht, daß au andere Beamte der Drogengroßhandlung Mc Kesson & Robinson von den Waffentransporten gewußt haben. Ein in Verbindung mit dem Oelaktienschwindel in Connecticut verhafteter John Kantor, der sich als Manager bezeichnete, teilte den Behörden in Newyork mit, daß ih mein Agent der Drogenfirma 250 000 Gewehre angeboten habe. Die Behörden untersuchen in diesem Zusammenhang auch die Meldung, daß die Drogenfirma auch ein ehemaliges Bundesarsenal aufgekauft habe.

Inzwischen sind neue Verdachtsmomente aufgetaucht, nach denen die Musicas auch im großen Umfang Diamantenschmuggel betrieben haben. Es sollen ferner Anzeichen dafür vorhanden sein, daß noch ein fünfter Bruder Musica existiert.

Auch amerikanische Politiker belastet

Washington, 19. Dezember (United Preß). Wie nach den Untersuchungen der Bundesbehörden jetzt schon feststeht, sind auch amerikanische Politiker in den Mc Kesson & Robbins-Skandal verwickelt. Es wird bekanntgegeben, daß einwandfrei festgestellt wurde, daß ein Abgeordneter aus einem der Südstaaten von der Firma Zahlungen erhalten hat. Er soll sich im Kongreß für eine Milderung der Rauschgiftgesetzgebung eingesetzt haben, an der die Brüder Musica auf Grund ihres Gewerbes sehr stark interessiert waren. Angeblich hat der Abgeordnete 48mal im Kongreß zu der Frage Stellung genommen und er soll jedesmal dafür hundert Dollar erhalten haben.

Nach einem einheitlichen Plan werden in den verschiedensten Gegenden des Landes Untersuchungen durchgeführt, die sich zurzeit besonders darauf konzentrieren, die angebliche Tätigkeit des Brüder-Quartetts auf dem Gebiet des Waffenschmuggels nach europäischen Ländern zu klären. Es wird jetzt auch behauptet, daß sie die Absicht gehabt hätten, ein Chinin-Monopol in Bolivien zu erlangen und daß sie dadurch auch am Chaco-Krieg finanziell interessiert gewesen seien. Sie sollen dementsprechend „finanzielle Investitionen" in Bolivien vorgenommen haben.

Budapest, 19. Dezember (United Preß). Der Finanzminister hat 210 jüdischen Firmen das Recht zum Alkoholverkauf entzogen.

*

Newyork, 19. Dezember. (Elta) Der Musica-Skandal nimmt immer weitere Ausdehnung an. Er wird nicht nur als das größte Schwindelunternehmen in der Geschichte Nordamerikas, sondern auch als der größte Finanzzusammenbruch seit dem Ivar Kreuger-Fall bezeichnet. Man befürchtet, daß die amerikanischen Aktieninhaber des McKesson and Robinson-Konzern mindestens 27 Millionen Dollar verlieren. 1 282 983 Stammaktien befanden sich in den Händen von 13 500 Einzelpersonen; sie werden als Totalverlust angesehen.

Die Staatsanwaltschaft hat festgestellt, daß alle wichtigen Aktien, die auf frühere Gerichtsurteile gegen Philip Musica oder Danald Coster aus den Archiven sowohl des zuständigen Gerichts als auch des Staatsanwaltschaftsbüros verschwunden seien. Es sind keinerlei Unterlagen für die große Betrugsaffäre von 1913 mehr vorhanden. Damals war Musica wegen eines Millionenbetruges in Menschenhaaren zu einer einjährigen Gefängnisstrafe verurteilt, später aber begnadigt worden.

Al Capone begnadigt

Newyork, 19. Dezember. Al Capone, ehedem gefürchteter und berüchtigter „Gangsterkönig" von Chikago und „Staatsfeind Nr. 1", wurde auf der Zuchthaus-Insel Alcatraz in der Bucht von San Franzisko angeblich so zahm, daß ihm von seiner elfjährigen Zuchthausstrafe, die er 1931 wegen „Steuerhinterziehung" erhielt, drei Jahre erlassen wurden.

Aber nur theoretisch. Zunächst muß er noch 30 Tage absitzen, weil er seine Geldstrafe von 300 000 Lit nicht bezahlen kann. Außerdem sind bereits Untersuchungen und Verhandlungen im Gange, um den gefährlichsten Verbrecher der Vereinigten Staaten, der unzählige Fälle von Mord, Raub und Erpressung auf dem Gewissen hat, die man ihm nur nicht nachweisen kann, für den Rest seines Lebens in einer Irrenanstalt unterzubringen.

Rüstungskredite in Höhe von 5,8 Milliarden Francs bewilligt

Paris, 19. Dezember. (Elta) Die Kammer nahm den Haushalt des Kriegsmarineministeriums in Höhe von 2,674 Milliarden Francs an. Damit beträgt dieser Haushalt rund 480 Millionen Francs mehr als im Vorjahr. Sodann trat die Kammer in die Aussprache über den Haushalt des Kriegsministeriums ein. Sie beantragte Anberaumung einer Geheimsitzung der Kammer, damit sich der Kriegsminister über die Frage der „Kreditverschwendung" äußere. Daladier erklärte: Im Januar werde eine große Aussprache über die Landesverteidigung in der Kammer stattfinden. Auch über die Verstaatlichung der Kriegsmaterialfabriken, so besonders der Creuzot-Werke, werde dann besprochen werden. Er — Daladier — werde beweisen, daß es beispielsweise nicht am Kriegsministerium gelegen habe, wenn die Gasmaskenverteilung an die Zivilbevölkerung nicht genügend durchgeführt worden sei. Die Bevölkerung der Grenzgebiete werde für die während der Teilmobilmachung erlittenen Schäden eine Wiedergutmachung erhalten.

Daraufhin bewilligte die Kammer die Kredite für das Kriegsministerium in Höhe von rund 5,8 Milliarden Francs und die Kredite für die Verteidigung der überseeischen Gebiete in Höhe von rund einer Milliarde Francs. Nach kurzer Auseinandersetzung wurden schließlich noch die Kredite für die Pulverfabrikation angenommen. Die Kammer vertagte daraufhin die Fortsetzung der Haushaltsaussprache; es wird dann der Haushalt des Außenministeriums zur Aussprache kommen.

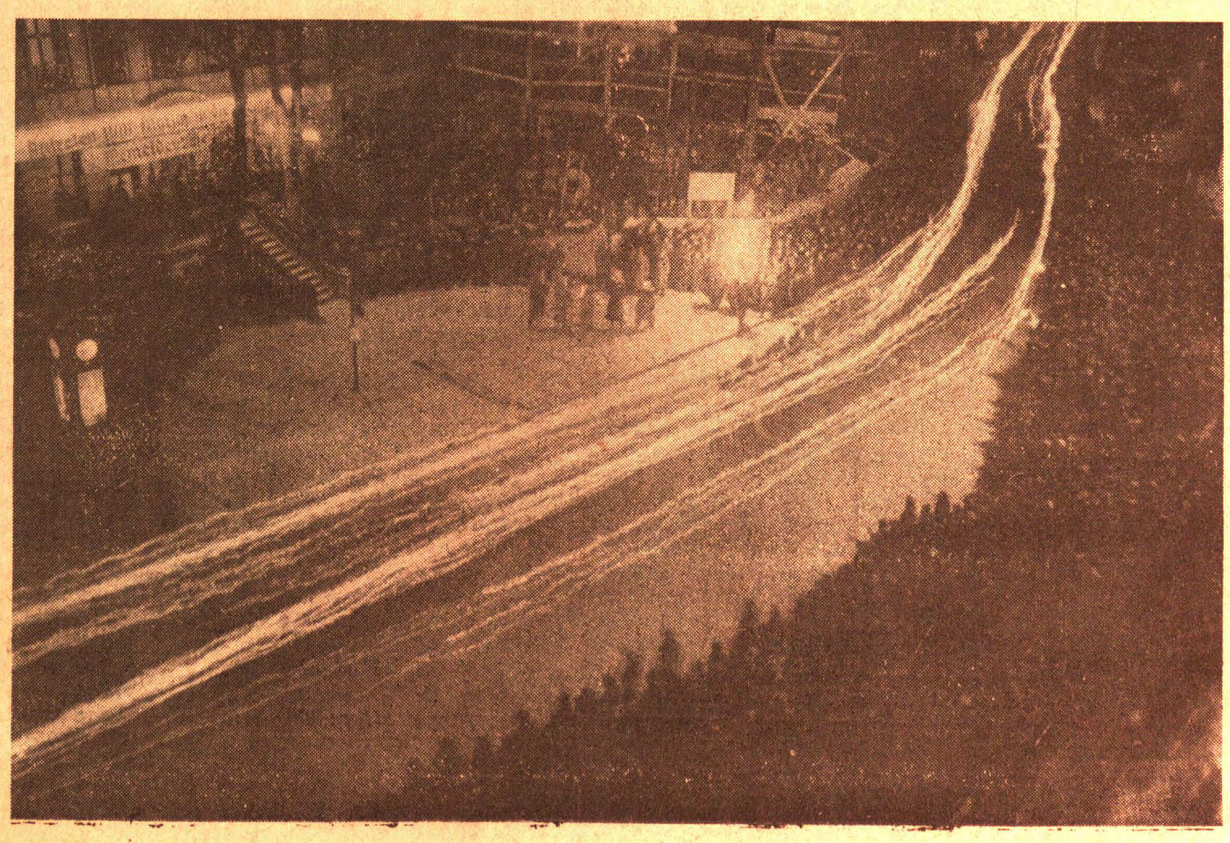


Der neue litauische Gesandte in Berlin

Der neuernannte litauische Gesandte Kazys Skirpa (Hut in der Hand) traf in Berlin ein, wo er auf dem Bahnhof von dem Stellvertretenden Chef des Protokolls Herrn von Halem (links, in Uniform) begrüßt wurde. Herr v. Halem, der bekanntlich in den Jahren 1933 bis 1935 Vizekonsul am Deutschen Generalkonsulat in Memel war, hat seinerzeit den neuen tschechoslowakischen Außenminister Chwalkowsky bei seinem Empfang durch Hitler begleitet.

„Wir sollten uns abseits davon halten ..."

Newyork, 19. Dezember (United Preß). Bei seiner Ankunft in Newyork erklärte der amerikanische Botschafter in London, Joseph Kennedy: „Ich bin hinsichtlich des europäischen Friedens nicht besonders optimistisch." Nachdem er ein weiteres Eingehen auf die europäische Lage abgelehnt hatte, fügte er hinzu: „Was auch immer kommen mag, wir sollten uns abseits davon halten. Das ist stärker denn je meine Ueberzeugung."



Der Fackelzug vor Dr. Neumann

Wir geben heute noch eine eindrucksvolle Aufnahme von dem großen Fackelzug des Memeldeutschen Sportbundes vor Dr. Neumann, dem memeldeutschen Führer, wieder. Das Bild zeigt einen Blick auf den von Tausenden umsäumten Platz vor dem Hauptquartier der Memeldeutschen Liste, von dessen Freitreppe (links) der memeldeutsche Führer den Vorbeimarsch der Sportvereine abnahm. Die vielen Hunderte von Fackeln hinterließen auf der photographischen Platte ein leuchtendes Band, das sich durch das dunkle Spalier der großen Menschenmassen windet, die Zeugen dieser eindrucksvollen Freudenkundgebung des Memeldeutschtums waren.

Außenminister Urbschys über die Memelfrage

Kaunas, 19. Dezember. (United Preß). In einem Interview mit der United Preß nahm der neue litauische Außenminister Urbschys das Wort zu einem allgemeinen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der litauischen Außenpolitik und der deutsch-litauischen Beziehungen im besonderen. Urbschys betonte, daß Litauen durchaus bereit sei, Deutschlands Forderungen nach Autonomie für die Memeldeutschen zu erfüllen, wie sie im Memelstatut festgelegt worden sei. Auf der anderen Seite aber würde Litauen jedem Versuch einer Großmacht widerstehen, Litauen wirtschaftlich oder politisch zu unterwerfen. Dieses Prinzip sei stets die Parole der litauischen Außenpolitik gewesen. Die Ereignisse der letzten Jahre hätten den Eindruck verstärkt, daß es notwendig sei, an dieser Politik festzuhalten. Im übrigen aber würde der neue litauische Gesandte in Berlin, Skirpa, in Berlin Besprechungen zur Lösung der Memelfrage aufnehmen. Er, der Außenminister, könne im Augenblick sich nicht dazu äußern, ob der Gesandte neue Vorschläge nach Berlin mitgenommen hätte. An den Gerüchten über eine baldige Abtretung des Memellandes sei jedenfalls kein wahres Wort. Sie seien völlig unbegründet. Deutschland habe niemals etwas anderes von Litauen verlangt, als die vollständige Anerkennung des Memelstatuts. Gegenwärtig bestehe auch kein Grund zu der Annahme, daß Deutschland darüber hinaus die Abtretung des Memellandes verlangen werde. Auch die Gerüchte von einer Zollunion zwischen den beiden Ländern seien aus der Luft gegriffen. Abgesehen von der Memelfrage seien die deutsch-litauischen Beziehungen völlig zufriedenstellend. Natürlich könnte es vielleicht einmal Differenzen über die Auslegung gewisser Punkte des Memelstatuts geben, doch seien gutnachbarliche Beziehungen nach wie vor das oberste Prinzip der auswärtigen Politik Litauens.

Minister Urbschys hat auch einem Vertreter der französischen Agentur „Havas" eine Unterredung gewährt, und dabei über die weitere Entwicklung der Memelfrage u. a. ausgeführt:

„Ich hoffe, daß diese Frage im Rahmen des gegenwärtigen Statuts gelöst werden kann, einigermaßen ergänzt durch ein rasches und wirksames Verfahren, bei dem Deutschland seinen Anteil hätte. Uebrigens wurde diese Frage von Deutschland nie in anderem Sinne zur Sprache gebracht. Deutschland forderte immer, daß das Statut vollständig zur Anwendung kommt. Litauen widersetzte sich in keiner Weise einer vollständigen Anwendung des Statuts. (!! Die Red. d. M. D. Litauen sei bereit, sich in mehreren Punkten der deutschen Auffassung anzuschließen."

Der Vertreter der Agentur „Havas" stellte an den Außenminister folgende Frage: „Es scheint, daß die Deutschen in Memel nur auf einen Schritt Berlins warten, um die Rückkehr zum Reich zu verlangen. Wie will die litauische Regierung verhindern, daß diese Forderung gestellt wird?" Urbschys erwiderte: „Es besteht ein sehr starkes wirtschaftliches Band zwischen Litauen und Memel. Auf dem Memeler Gebiet gibt es nicht nur Deutsche. Diese sind meiner Auffassung nach nicht alle für eine Rückkehr zu Deutschland. Vom ethnischen Standpunkt aus kann mindestens die Hälfte der Bevölkerung dieses Gebiets als litauisch bezeichnet werden. (!! Die Red. d. M. D.) Anderseits muß damit gerechnet werden, daß trotz der gemischten Bevölkerung Memels von den gegenwärtigen Leitern der deutschen Partei eine separatistische Bewegung ausgelöst werden kann. Diese Bewegung könnte von Litauen nur als ein Mittel betrachtet werden, das den Zweck hat, gegen die Integrität des litauischen Gebiets zu wirken. In einem solchen Falle würde sich Litauen nach Möglichkeit verteidigen. Dabei würde sich die Frage der Daseinsberechtigung der kleinen Staaten stellen." — „Wenn sich aber," fragte der Vertreter der Agentur „Havas" weiter, „die Frage der Rückkehr zum Reich trotzdem in der einen oder anderen Form stellt, welches würde dann die Haltung der litauischen Regierung sein?" — Der litauische Außenminister antwortete: „Die Maßnahmen, die die litauische Regierung in diesem Falle treffen würde, würden von der Lage bestimmt, der begegnet werden müßte."

*

Die nicht uninteressanten Ausführungen des litauischen Außenministers stehen in mehr als einem Punkt im Gegensatz zu der Auffassung, die das gesamte Memeldeutschtum über die Lage hat. Was wir im Memelgebiet denken und fühlen, ist so oft und so ausführlich dargelegt worden, daß eine Wiederholung sich erübrigt. Die Red.

Ein Schritt des polnischen Botschafters

Memel, 19. Dezember.

Ausländische Blätter melden, daß der am Donnerstag aus Warschau nach Berlin zurückgekehrte Botschafter Lipski noch am gleichen Tage den Reichsaußenminister v. Ribbentrop aufgesucht habe. Mitteilungen über die Gründe, die zu dieser Fühlungnahm führten, wurden nicht ausgegeben; es werde aber angenommen, daß auch die Memelfrage zur Sprache gekommen sei.

Die in Kaunas erscheinenden „Lietuvos Zinios" bringen in ihrer Sonntagsnummer in großer Aufmachung eine Meldung ihres Pariser Korrespondenten, Botschafter Lipski habe im Auftrage Becks bei Außenminister v. Ribbentrop einen diplomatischen Schritt wegen der Memelfrage unternommen **Das Blatt meldet weiter, daß nach Nachrichten der französischen Presse der litauische Außenminister Urbschys schon in nächster Zeit nach Berlin fahren werde.**

*

In diesem Zusammenhange wird man sich an die großen Demonstrationen in Warschau, Wilna und in anderen polnischen Städten erinnern müssen, die aus Anlaß des polnischen Ultimatums an Litauen durchgeführt wurden, bei denen die beleidigendsten Ausdrücke gegen die litauische Regierung gebraucht und die Einverleibung Litauens in Polen gefordert wurde. Kaunas und Memel sollten polnische Städte werden. Wenn jetzt Herr Merkys sich in Warschau einen Wisent und australische Hunde für den Kauener Zoologischen Garten schenken läßt, wenn jetzt die polnische Oeffentlichkeit so besorgt ist, daß ja nur das Memelstatut von deutscher Seite nicht überschritten wird, so sind das alles Vorgänge, die wir zwar mit Interesse zur Kenntnis nehmen, die uns aber auch nicht um Haaresbreite von dem richtigen Weg abbringen werden. **Die Red. des M. D.**

Die Memelwahlen in sowjetischer „Beleuchtung"

Die Rätetelegraphenagentur überbietet sich selbst in Hetze und Lüge

Von unserem Rigaer Redaktionsvertreter

Riga, 19. Dezember.

„Prawda" und andere Sowjetblätter veröffentlichen jetzt erst eine räteamtliche Agenturmeldung aus Kaunas über die Memelwahlen vom 11. Dezember. Darnach hätten die Memeler Hitler-Anhänger entsprechend ihren aus Berlin erhaltenen Weisungen weitgehend die schon bewährten Methoden des deutschen Faschismus angewandt, nämlich Terror, Betrug, Einschüchterung usw. Den Bauern sei damit gedroht worden, daß bei ihnen nichts mehr gekauft, der Kredit ihnen entzogen, ihre Wirtschaft versteigert werden würde. Notfalls hätten die Faschisten auch vor der Verprügelung von Litauern nicht zurückgeschreckt. Wenige Tage vor den Wahlen sei ein mißhandelter Litauer an den Verletzungen gestorben. Wähler seien auch ungesetzlich aus den Listen gestrichen worden. Die litauische Regierung habe nachgegeben und einige Zugeständnisse bewilligt. So sei der Gesetzentwurf über den Ausnahmezustand (wörtlich Ausnahmezeit, was sinnlos ist) zurückgezogen worden. Auf Verlangen der Faschisten sei der Gouverneur entlassen und an seiner Stelle ein Memellitauer ernannt worden. Die Memeler Hitler-Anhänger hätten sich mit der Zersetzungstätigkeit in Memel nicht begnügt. Am 10. Dezember habe eine Gruppe faschistischer Studenten der litauischen Universität versucht, Unruhen auf der Straße hervorzurufen. Die Polizei habe einschreiten müssen. Der litauische Präsident habe sich veranlaßt gesehen, am 10. Dezember den verstärkten Schutz einzuführen. Ueberhaupt hätten sich die Voldemaras-Anhänger in letzter Zeit wieder geregt. Bekanntlich sei das **eine Agentur des deutschen Faschismus in Litauen.** Ihre Beziehungen zu Memel unterlägen keinem Zweifel. Der Einfluß der unverantwortlichen Elemente in Litauen nehme zu. Im Memelgebiet hätten die Hitler-Anhänger einflußreiche Posten inne. Daher auch ihr gegen die Litauer gerichtetes Verbot, Wahlplakate auszukleben, was den Faschisten freigestanden hätte. Am Wahltag selbst habe der Terror seinen Höhepunkt erreicht. Der Schutz der Ordnung in den Wahlbezirken sei nicht von der Polizei, sondern von örtlichen Sturmabteilungen ausgeübt worden. Diese hätten es litauischen Vertretern unmöglich gemacht, den Wahlgang zu beobachten, während die Wähler durch Bedrohungen veranlaßt worden wären, für die Hitler-Listen zu stimmen. Von einer geheimen Wahl könne keine Rede sein. Nach der Abstimmung hätten die litauischen Vertreter nicht die Möglichkeit gehabt, die Zustellung der Zettelblocks aus der Provinz nach Memel zu verfolgen. Nach Zeitungsberichten seien die Wahlzettel vielfach unverschlossen nach Memel gelangt. Es sei klar, daß die Hitler-Anhänger durch diese Methoden weitgehende Möglichkeiten gehabt hätten, Durchstechereien vorzunehmen und das Wahlergebnis zu fälschen.

Jeder Kenner der Memeler Verhältnisse, aber auch ein Auswärtiger, der die Zeitung liest, wird erkannt haben, daß hier Kraut und Rüben durcheinander geworfen sind. Der Berichterstatter des Taß scheint ortsfremd zu sein, denn sonst hätte er wenigstens einige Hauptunterschiede zwischen Kaunas und Memel, zwischen Litauen und dem Memelland gemacht und wäre unbeschadet der ihm vorgeschriebenen knüppeldicken Tendenz wenigstens etwas vorsichtiger in Tatsachenverdrehung und Hetze gewesen, eingedenk des russischen Sprichwortes: Lüge mit Maß. Kennzeichnend ist übrigens die uneingeschränkte Sowjeteinstellung nicht nur für Litauen, das wäre selbstverständlich, sondern auch für dessen gegenwärtige Staatsleitung, mithin also gegen die Anhänger von Voldemaras, mit dessen früherer Politik das amtliche Moskau sich seinerzeit gar nicht schlecht abzufinden wußte.

Gerüchte und Vermutungen über die weitere Entwicklung der Memelfrage

Memel, 19. Dezember.

Die ausländische Presse bringt in diesen Tagen immer wieder Gerüchte und Vermutungen darüber, wie sich das deutsch-litauische Verhältnis und besonders die Memelfrage in Zukunft entwickeln werden. Bezeichnend für die Mutmaßungen, die dabei angestellt werden, ist eine Berliner Meldung der „Basler Nachrichten". In dieser wird einleitend gesagt, daß bezüglich der deutschen Zielsetzungen in der künftigen Gestaltung der Lage des Memelgebiets zwischen dem Reich und Litauen eine Klärung noch nicht eingetreten sei. Dann heißt es in der Meldung weiter: „Die litauischen Kreise in Berlin glauben indessen schon über ein einigermaßen klares Bild zu verfügen und meinen, hierfür sehr stichhaltige Begründungen zu haben. Danach soll von Berlin aus in der Tat eine Ausschöpfung des Memelstatuts nach Art der in Danzig zustandegekommenen Lage als hinreichend angesehen werden, was also die Aufrechterhaltung der formellen litauischen Oberhoheit über Memel, jedoch tatsächlich eine dortige deutsche Verwaltung bedeuten würde. Ein solcher Zustand werde jedoch, was nach litauischer Meinung die unerläßliche Vorbedingung für die deutsche Außenpolitik bedeute, an die Voraussetzung geknüpft, daß sich der litauische Staat zu einer Gestaltung seiner Gesamtpolitik versteht, die sich bezüglich der Wirtschaft ebenso wie bezüglich der Außenpolitik wie endlich hinsichtlich aller Beziehungen zu andern Nachbarstaaten in bindender Form dem Reiche verpflichtet. Angesichts dieser von litauischer Seite erfolgenden Charakterisierung der Situation wird ann sich erinnern müssen, daß von allem Anfang an das sich zwischen Polen und Litauen ausgleichend gestaltende Verhältnis von der deutschen Außenpolitik wohl mit Interesse, nicht aber mit sonderlicher Sympathie verfolgt wurde."

„Gewisse Schwierigkeiten" seien zu überwinden ...

h. **Kaunas**, 19. Dezember.

Gestern fand in Kaunas eine vorbereitende Konferenz der Leiter der Provinzabteilung des Tautininkai-Verbandes statt, auf der Ministerpräsident Mironas zur innen- und außenpolitischen Lage das Wort ergriff. Wie verlautet, erklärte Ministerpräsident Mironas u. a., daß die von gewissen Kreisen angestrebte Parteikoalition für Litauen nicht in Frage komme; er stellte sich damit auf den Standpunkt, den der Staatspräsident in seiner Rede anläßlich seiner Vereidigung darlegte. In der Memelfrage seien gewisse Schwierigkeiten zu überwinden, es würden aber mit Deutschland Besprechungen geführt, und es sei zu hoffen, daß auch diese Frage eine befriedigende Lösung finden werde. Die vorgesehene Hauptkonferenz der Tautininkai-Leiter ist für die ersten Januartage angesetzt.

Am Mittwoch Abschluß der litauisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

h. **Kaunas**, 19. Dezember. Die litauisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen werden am Mittwoch abgeschlossen. Am gleichen Tage wird auch ein entsprechendes Handelsabkommen paraphiert werden. Es ist ein Abkommen auf der Grundlage der Meistbegünstigung für die Dauer eines Jahres vorgesehen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist ein Warenumsatz in Höhe von je 6 Millionen Lit in der Ein- und Ausfuhr geplant. In der Warenliste für die Einfuhr nach Litauen sind vorgesehen Eisen, Zement, Textilerzeugnisse, Koks, Steinkohlen, Zink und landwirtschaftliche Maschinen, für die Ausfuhr nach Polen Zellulose, Alteisen, Lumpen, Rohleder, Fischmehl, Flachs und Leinsaat. Außerdem verpflichtet sich Polen zu einer Dienstleistung aus dem Transitverkehr in Höhe von 450 000 Lit und einer Verarbeitung von Holzmaterial in Memel in Höhe von 750 000 Lit. Das Handelsabkommen soll ab 1. Januar 1939 für die Dauer eines Jahres laufen.

Kameradschafts-Abend des Memeldeutschen Sängerbundes

Dr. Neumann spricht zu den Sängern: „Ich weiß es genau, wir kommen zum Sieg!"

Dieses Treffen des gesamten memeldeutschen Sängertums am Sonnabend abend im Memeler Schützenhause wurde zu einem einmaligen Erlebnis. Unzählige Male haben in den zurückliegenden Jahren Begegnungen der memeldeutschen Sängerschaft stattgefunden; jahraus, jahrein trafen sie sich auf den Veranstaltungen der einzelnen Vereine in Memel und überall dort, wo im Memelland deutsche Menschen sich in ihrer Liebe und Treue zum deutschen Lied in Gesangvereinen zusammengeschlossen haben. In verstärktem Maße waren es die Bundesfeste, die die Sänger unserer Heimat vereinten. Aber alle diese Feiern, sie werden von diesem Kameradschafts-Abend weit übertroffen. Es ist so, als ob ein riesiges, helleuchtendes Fanal entzündet worden ist, das viele kleine Lichtlein verblassen läßt. Schon rein zahlenmäßig überragt dieser Abend der Kameradschaft alle früheren Veranstaltungen: etwa 600—700 Sänger waren dem Rufe des Bundes gefolgt, um diesen ersten Kameradschafts-Abend, den memeldeutsche Sänger feiern durften, mitzuerleben. Dann war es vor allem ein Umstand, der diesen Abend besonders bedeutungsvoll werden ließ: **die Arbeitersänger Memels nahmen an dieser Bundesveranstaltung** zum ersten Male als Mitglieder teil. Der Memeler Arbeiter-Gesangverein, der bisher außerhalb des Bundes gestanden hat, gehört seit einigen Wochen dem Bunde an, und damit ist der Zusammenschluß aller memeldeutschen Gesangvereine umfassend vollzogen worden.

Von überall her waren die Sänger herbeigeeilt, aus den entlegensten Orten und Dörfern unseres Gebietes, von Norden und Süden, von Ost und West. Alle wollten sie durch ihre Anwesenheit ihre Treue zum deutschen Lied, ihrem Deutschtum, zur memeldeutschen Heimat kundtun. Aus Dt.-Krottingen, Neu-Rugeln, Nattkischken und Bismarck waren sie gekommen. Die Sänger aus Wilkieten, Saugen, Nimmersatt, Prökuls und Ruß saßen nebeneinander, Heydekrug war mit einer starken Vertretung eingetroffen; Plaschken, Windenburg und Minge hatten Abordnungen entsandt und in stattlicher Anzahl waren von der deutschen Grenze her die Sänger aus Pogegen, Wischwill und Schmalleningken erschienen. Viele der Vereine hatten die Fahrt nach Memel mit Autobussen durchgeführt. Manche beschwerliche Reise hatte bestanden und manch unvorhergesehenes Hindernis **überwunden werden müssen. Besonders ereignisreich verlief die Fahrt der 50 Sänger aus Pogegen.** Ihr Omnibus hatte in der Nähe von Jecksterken eine Panne und bei der grimmigen Kälte fror das Kühlerwasser ein. Auf einen telephonischen Hilferuf mußte ihnen aus Memel ein Omnibus entgegengeschickt werden, und als sie dann glücklich in Memel eingetroffen waren, da hatten sie eine neunstündige Reise hinter sich. Aber als sie dann im Laufe des Abends im Schützenhause ihren Einzug hielten, da war keinem von ihnen auch nur im geringsten der Verdruß und der Aerger über den unliebsamen Zwischenfall anzumerken. Lachend erzählten sie von ihrem Mißgeschick: „Wir haben uns eben warm gesungen", so erzählte der eine, „und zwischendurch haben wir auch 'mal einen gezwitschert", sagte der andere und kniff lustig ein Auge zu. Diese prachtvolle, festliche Stimmung, sie war allen diesen vielen Hunderten von Sängern zu eigen. Alle Nöte, alle Sorgen des Alltags, man hatte sie zu Hause gelassen. Alles Hemmende, Kleinliche war abgetan, und auf allen Gesichtern lag es wie ein feierlicher Schimmer, aus allen Augen leuchtete die Freude, diese Stunde der Kameradschaft erleben zu dürfen, unbeeinträchtigt durch die Schikanen eines Kriegskommandanten, frei des verhaßten Zwanges, den ja gerade im besonderen Maße die memeldeutsche Sängerschaft zu spüren bekommen hat und die auf all ihren bisherigen Zusammenkünften wie ein Alpdruck lastete. Der große Saal des Schützenhauses trug reichen Schmuck: Tannengrün umrankte die Säulen, zog sich in Girlanden an den Logen entlang, von überall her grüßten die grün-weiß-roten Fahnen, das Symbol des Sängers, die Lyra, leuchtete von den Emporen des Saales herab, und quer über die Bühne zog sich ein breites Spruchband, das weithin die Devise dieses Kameradschafts-Abends, die Devise des ganzen memeldeutschen Sängertums, weithin verkündete: „Für deutsches Lied, Heimat und Volkstum". Seine besondere Weihe erhielt dieser Abend durch die Anwesenheit des Führers aller Memeldeutschen, Dr. Neumann.

Die Vortragsfolge wurde durch Darbietungen des Bandonion-Clubs eingeleitet, der unter der Leitung von Willy Grinnus den Badenweiler Marsch und zwei weitere Märsche in flotter Weise zu Gehör brachte. Dann betrat der Gesamtchor der Memeler Bundesvereine, also die Sänger des Arbeiter-Gesangvereins, der Liedertafel und der Liederfreunde die Bühne. Unter der Stabführung des Dirigenten der Arbeitersänger, Mittelschul-Musiklehrer Eitel Greulich, erklang aus 250 Kehlen der Sängergruß des Bundes und dann im Sprechchor der Rütli-Schwur. Aufrüttelnd, mahnend brauste es durch den Saal: „Wir wollen frei sein, wie die Väter waren!" Ein Sturm des Beifalls war der Widerhall und die Bekräftigung dieses Bekenntnisses.

Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Sängerbundes, Otto Jung. Es gelte nicht nur, einen Kameradschafts-Abend zu begehen, sondern eine Siegesfeier. „Mein erster Gruß gilt dem Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann!" Diesen Worten folgten nicht endenwollende Heil-Rufe, mit denen die Sänger Dr. Neumann ihren Dank für seine Teilnahme an dem Kameradschafts-Abend zum Ausdruck brachten. Otto Jung begrüßte weiter die Vertreter der Stadt, des Landesdirektoriums und der übrigen Behörden sowie vor allem die auswärtigen Sängerkameraden. Daß die memeldeutschen Sänger heute so singen und reden können, wie es ihnen ums Herz ist, das verdanken sie allein ihrem Führer Dr. Neumann. Wieder brausten bei diesen Worten stürmische Heil-Rufe durch den Saal. Otto Jung erinnerte dann an einigen Beispielen, wie die memeldeutsche Sängerschaft in den zurückliegenden Jahren unter den Schikanen des Kriegskommandanten zu leiden gehabt hat. Die Zensur habe es nicht einmal zulassen wollen, daß im Memelland gesungen wurde: „Heil deutschem Wort und Sang..." Sie habe selbst diesen Sängerspruch mit grüner Tinte ausgestrichen. Aber wenn sie es auch getan haben, gesungen haben wir diesen Spruch trotz alledem! Lange genug sind wir", so fuhr Otto Jung weiter fort, „Amboß gewesen, jetzt wollen wir Hammer sein." Die Treue, die die memeldeutschen Sänger in all' den Jahren der Unterdrückung, der Schmach und der Not dem Bunde gehalten haben, sie sollen die Sänger auch weiterhin dem Führer des Memeldeutschtums, Dr. Neumann, in den kommenden Zeiten halten. „Er hat für uns alle im Zuchthaus gesessen, er und seine Kameraden. Jeder, der ein deutsches Herz in der Brust trägt, hat es mitfühlen können, was es heißt, unschuldig vier Jahre im Zuchthaus zu schmachten. Dr. Neumann," mit diesen Worten wandte sich Otto Jung besonders an den memeldeutschen Führer, „Sie haben sich durch ihre Tat ein ewiges Denkmal in den Herzen aller Memeldeutschen aufgerichtet!" Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Dr. Neumann, in das die vielen Hunderte der Sänger begeistert einstimmten, schloß der Bundesvorsitzende seine Ansprache.

Unter atemloser Stille betrat dann Dr. Neumann die Rednertribüne, um in seiner schlichten, geraden Art einige kurze Worte an die Sänger zu richten:

„Meine lieben Kameraden des Memeldeutschen Sängerbundes! Ich bin Ihrer Einladung gerne gefolgt; denn es ist eine Stunde der Erholung, die ich hier unter Ihnen verbringen kann. Der Wahlkampf ist vorbei, und wir haben, wie es nicht anders zu erwarten war, gesiegt. Da es auf Weihnachten geht, freuen wir uns, daß unsere Gegner, wenigstens ihrer Ansicht nach, auch einen Sieg davongetragen haben. In ihren Blättern schreiben sie, daß sie eigentlich zwei Sitze im Landtag hätten verlieren müssen. Sie hätten aber nur einen Sitz verloren, und daher den Sieg davongetragen. Auf allen Fronten herrscht also herrlichste Weihnachtsstimmung." Mit stürmischer Heiterkeit wurden diese Ausführungen Dr. Neumanns von der Versammlung aufgenommen. In das allgemeine und herzhafte Gelächter ruft dann Dr. Neumann mit erhobener Stimme und mit ernstem Nachdruck die

worden „Der liebe Gott gebe es, daß uns aus all diesem endlich die Verständigung ersteht. Wir haben fünfzehn Jahre in der Defensive gestanden. Mit Aufbietung aller unserer Kräfte und unter unsäglicher Not und Qual haben wir die letzte Stellung zu halten versucht. Das Ergebnis war ein papiernes Statut, und wir waren rechtlos. Damit ist es anders geworden durch die schicksalhafte Wendung des Jahres 1938, die durch die staatsmännische Größe des Führers aller Deutschen, Adolf Hitler, und die Einsicht der übrigen Staatsleute in Europa herbeigeführt worden ist. Wenn wir uns unseres Sieges im letzten Wahlkampf freuen, dann deshalb vor allem, weil wir uns damit das Recht erkämpft haben, als freie Menschen und Bürger unser Haus nach unserem eigenen Willen einzurichten. **Wir wollen aber eins nicht vergessen: Wir stehen nicht am Ende des Kampfes, sondern an seinem Anfang. Der schwerere Kampf beginnt erst. Sie alle, meine Sänger, Sie werden in diesem Kampfe, dessen bin ich gewiß, treu und mutig wie zuvor ihren Mann stehen. Ich weiß es genau, wir kommen zum Sieg!"** Ein Sturm der Begeisterung und des Jubels rauscht nach diesen Worten durch den Saal. Immer wieder branden die Heil-Rufe zu Dr. Neumann empor, so daß er erst nach einigen Minuten in seinen Ausführungen fortfahren kann. „Ihre Parole," so sagt er, „lautet: Für deutsches Lied, Heimat und Volkstum! Meine Parole heißt: Für Heimat, Recht und Freiheit!" Von neuem unterbrechen Heil-Rufe die Ausführungen des memeldeutschen Führers. „Und daß es uns beschieden sei, dieses Ziel zu erreichen, das ist unsere Weihnachtsbitte. Unsere Heimat", mit diesen Worten schließt Dr. Neumann seine aufrüttelnde Ansprache, „das deutsche Memelland Sieg-Heil!" Wie ein Mann springen da die Sänger auf, wie zum Schwur recken sich die Hände empor und die weite, hohe Halle erdröhnt von den Heil-Rufen.

Nach kurzem Abstand wird in der weiteren Abwicklung des äußerst umfangreichen Programms fortgefahren. Es ist sicherlich nicht das Ziel der Bundesleitung gewesen, diesen Kameradschafts-Abend zu einer Art Sängerwettstreit werden zu lassen und daher soll auch aus der Vielzahl der Darbietungen nur das Besondere, das Verbindende hervorgehoben werden. Jeder einzelne Chor und ebenso die Gemeinschaft der Memeler Chöre, sie alle waren mit heiliger Begeisterung dabei, und es kamen unter der bewährten Leitung der langjährigen Dirigenten der Vereine prachtvolle Leistungen zustande, denen stets stärkster, herzlichster Beifallsdank der Kameraden folgte. Die Gesamtchöre trugen zunächst unter Musikdirektor Willy Ludewigs die drei Lieder vor, „Weihegesang", „Das Eisenlied" und das von Eitel Greulich vertonte Heimatlied „Es braust der Sturm". Das Collegium musicum, das sich ebenso wie der Bandonion-Club und der Mandolinen-Club „Heimatklänge" in kameradschaftlicher Verbundenheit die Verschönerung dieses Sänger-Abends übernommen hatten, trug unter der Leitung von Musikdirektor Willy Ludewigs fünf Menuette von Franz Schubert vor. Der erste Teil des Programms schloß mit sechs altniederländischen Volksliedern ab, die der Verein der „Liederfreunde" ebenfalls unter Willy Ludewigs sehr wirkungsvoll zu Gehör brachte. Die verbindenden Worte zwischen den einzelnen Liedern wurden von Max Maack, dem sehr bekannten Mitgliede unseres Deutschen Theaters in Memel, meisterhaft gesprochen. Die Schilderung des Freiheitskampfes des niederländischen Volkes gegen die Blutherrschaft der Spanier wurde zu einem feierlichen Erleben. Das Niederländische Dankgebet wurde von der Versammlung stehend, die Rechte erhoben, angehört und die letzten Strophe in allumfassender Gemeinschaft gesungen. Machtvoll und feierlich erscholl es: „O Herr, mach' uns frei! Herr, mach' uns frei!" In schwungvollem Marschrhythmus sang dann der Chor der Liederfreunde das Heimatlied seines Dirigenten „Heimat steh' fest", das von der Versammlung mit soviel Beifall aufgenommen wurde, daß es noch einmal wiederholt werden mußte.

Dr. Neumann wurde von dem Dirigenten des Arbeiter-Gesang-Vereins, Greulich, ein von diesem verfaßter und vertonter Treuespruch überreicht, der dem memeldeutschen Führer gewidmet ist.

„Stolz weht die Fahne vor unsern Reih'n,
riß uns aus Kerker, Verfolgung und Pein.
Treue Gefolgschaft zu jeder Zeit,
schwören der Fahne wir, stets kampfbereit.
Uns stand ein Führer auf aus unsrer Mitte,
er schreite uns voran nach Urväter Sitte.
Fern schon im Osten zuckt Morgenrot,
Strahlen der Freiheit, Sieg oder Tod!"

Den zweiten Teil der Vortragsfolge leiteten Darbietungen des Heydekruger Männer-Gesang-Vereins unter der Führung seines Dirigenten, Präzentor Elbe, ein. Ueberraschend gut gelangen die drei Lieder „Gott ist unsere Stärke", „O Schutzgeist alles Schönen" und „Die Tale dampfen, die Höhen grün". Besonders herzlich wurde den Heydekruger Sängerkameraden für ihre Leistungen gedankt. Die Memeler „Liedertafel" unter Seminar-Musiklehrer Walter Woska wartete klangschön mit den beiden Liedern „Gottes ist der Orient" und „Sängerbund" auf. Dann war der Arbeiter-Gesang-Verein an der Reihe. In ausgezeichnetem Vortrag sang der Chor unter Eitel Greulich drei Lieder heiter-bewegten Inhalts, wie „Meister und Gesell", „Der Wanderer und der Fink" und „Morgen marschieren wir". Der „Memelland-Marsch", zu dem die Worte Rektor Walgahn und die Musik Eitel Greulich schrieben, beschloß die gesanglichen Darbietungen. Auch diesem Heimatlied wurde soviel Beifallsdank zuteil, daß die letzte Strophe nochmals wiederholt wurde. Der Bandonion-Club und der Mandolinen-Club „Heimatklänge" warteten mit weiteren zahlreichen Darbietungen auf, die ebenfalls alle sehr gefielen und jubelnd beklascht wurden.

Zwischen den Vorträgen nahm der Bundesvorsitzende Otto Jung die Gelegenheit wahr, um die inzwischen eingetroffenen Pogegener Sängerkameraden herzlich willkommen zu heißen. In seiner bekannten launigen Art widmete er seinen alten Sangesgefährten, die von nah und fern zum Kameradschafts-Abend herbeigeeilt waren, herzliche, zum Teil humorvolle Worte. Seine Bemerkungen, die oft viel Heiterkeit und stets kräftige Zustimmung hervorriefen, zeigen so recht, wie sehr die memeldeutsche Sängerschaft im Laufe der Jahrzehnte zu einer einzigen großen Gemeinschaft von Kameraden, von Brüdern, zusammengewachsen ist. Unter stürmischem Jubel aller Sänger gab Otto Jung bekannt, daß der Memeldeutsche Sängerbund wieder dem Ostpreußischen Sängerbund angehört und daß hinter den memeldeutschen Sängern fünf Millionen deutsche Sänger stehen. Der Memeldeutsche Sängerbund, der Gau Memelland, steht mit seinen tausend Mitgliedern heute an erster Stelle im Gau Ostpreußen. Dem Männergesangverein Pogegen wünschte der Vorsitzende im Namen des Bundes und aller memeldeutschen Sänger zu seinem 15. Geburtstage Glück und Segen. Die Heydekruger Sänger, die gerade auf der Bühne Aufstellung genommen hatten, brachten dem Geburtstagskind ein dreimaliges „Grüß Gott" dar. Nachdem Otto Jung noch den Sängern ans Herz gelegt hatte, unsere heimischen Dichter und Komponisten zu ehren, brachte er auf den Memeldeutschen Sängerbund ein dreimaliges „Sieg Heil!" aus, in das die Hunderte der Sänger begeistert mit einstimmten.

Damit war der offizielle Teil des Abends beendet. Nachdem vierzehn memeldeutsche Jungen, der Nachwuchs der Memeler Arbeitersänger, mit kurzer schwarzer Hose und weißem Hemd bekleidet, Lieder der Bewegung, der neuen Zeit mit kraftvollem Schwung gesungen hatten — die jugendlichen Sänger ernteten stürmischen Beifall — wurden zahlreiche heitere Rezitationen, Schwänke und Witze von einigen Sängerkameraden zum Besten gegeben. die manchmal recht „saftigen" Pointen wurden viel belacht. Bei dieser heiteren Kurzweil, lebhaftester Unterhaltung und bei einem kräftigen Umtrunk saßen die Sängerkameraden noch viele Stunden getreulich beieinander.

Der erste Kameradschafts-Abend des Memeldeutschen Sängerbundes ist vorüber. Viele andere werden folgen und doch werden diese Stunden allen, die sie erlebt haben, unvergeßlich bleiben. Wohin auch die vielen Hunderte der Sänger, die am Sonnabend abend im Memeler Schützenhause vereint waren, wieder hinausgezogen sein mögen, überall hin werden die machtvoll-erhebenden Klänge des „Eisenliedes" sie begleiten und ihnen die Zuversicht auf den Endsieg verleihen:

„Und hebt die Herzen himmelan
und himmelan die Hände
und rufet alle Mann für Mann:
Die Knechtschaft hat ein Ende!"

W.

Was das Blatt des Papstes über Memel schreibt ...

Kaunas, 19. Dezembre.

Typisch für die ausländischen Pressestimmen, welche die litauischen Zeitungen jetzt Tag für Tag in möglichst großer Aufmachung bringen, ist eine von der „Elta" verbreitete Auslassung des „Osservatore Romano", des Blattes des Papstes. Diese Zeitung brachte nach der „Elta" am 14. Dezember einen Artikel „Die Autonomie des Memellandes". Darin wird u. a. ausgeführt: Anläßlich der Wahlen am letzten Sonntag haben verschiedene Zeitungen, die gern über Katastrophen berichten, über einen Putsch und über den endgültigen Anschluß des Memelgebiets an Deutschland gesprochen. Dr. Neumann wird gewissermaßen als Henlein Nr. 2 angesehen. Auf jeden Fall gehen diese Prophezeiungen weiter als die Realitäten. Die Deutschen des Memelgebiets wünschen die Autonomie und nicht den Anschluß. Obwohl die Deutschen Memels ihre Befehle aus Berlin bekommen, wo die Presse über den Anschluß spricht, darf man doch nicht vergessen, daß an dieser Autonomiebewegung auch die Litauer beteiligt sind, die zwar die Autonomie, nicht aber den Anschluß wollen. Diese Tatsache kann man auch damit erklären, daß die Autonomie für den Handel Memels mit Litauen, Polen und Deutschland sehr günstig ist, während der Anschluß an Deutschland das Ende dieser bevorzugten Lage bedeuten würde, da die Stadt und der Hafen das wichtige litauische Hinterland verlieren würde.

Aus diesem Grunde spricht sogar der Führer der Memeldeutschen nur über die Anwendung deutscher Politik auf die autonome Stadtverwaltung, nicht aber über territoriale Revision.

*

Diese Auslassungen des Blattes des Vatikans sind ein weiteres Beispiel dafür, in welchem Sinne der Vatikan Politik zu machen pflegt. Es kommt ihm gar nicht darauf an, in seinem Blatt die Dinge so darzustellen, wie er wünscht, daß sie sein sollten, nicht aber, wie sie in Wirklichkeit sind. Was die Deutschen des Memelgebiets und ihr Führer Dr. Neumann wünschen, das wissen wir hier denn doch wohl besser als der „Osservatore Romano". Wenn aber der halbamtliche „Lietuvos Aidas" und andere litauische Blätter ihre Leser ausgerechnet über das in Rom erscheinende päpstliche Blatt darüber orientieren wollen, was die Memeldeutschen wollen, dann mögen sie es ruhig tun. Hier an der See weht eine sehr frische Luft, und sie wird jeden künstlichen Nebel zerstreuen.

Charwat wieder in Kaunas

Kaunas, 19. Dezember (Elta). Der polnische Gesandte für Litauen, Charwat, kehrte am 17. Dezember nach Kaunas zurück und nahm seinen Dienst wieder auf.

Der neue litauische Gesandte für Genf

Kaunas, 19. Dezember. Der litauische Gesandte für Lettland, Savickis, der als Gesandter für den Völkerbund vorgesehen ist, ist, wie der „Lietuvos Aidas" meldet, nach Genf abgereist.

Der Goldfonds der Bank von Litauen

Kaunas, 19. Dezember. Der Goldfonds der Bank von Litauen betrug am 15. Dezember 64,71 Millionen Lit, der Fonds an ausländischer Valuta 4,49 Millionen Lit, der Banknotenumlauf 141,15 Millionen Lit. Die Banknoten waren durch Gold mit 45,8 Prozent und durch Gold und ausländische Valuta mit 49 Prozent gedeckt.

Freudenfeuer an der Jura und Memel

Motzischken, 17. Dezember.

Aus Anlaß des großen deutschen Wahlsieges flammten auch, wie wohl überall, in den Dörfern des Weßeningker Bezirks Freudenfeuer auf, so an den Höhen der Jura bei Motzischken und Weßeningken und an der Memel bei Sokaiten.

Weithin sichtbar, loderten die Flammen zum Himmel empor und kündeten der Heimat und dem angrenzenden deutschen Vaterland, daß das Memelland deutsch ist und treu bis zum äußersten zum deutschen Volkstum steht. Ueberall strömten die Volksgenossen aus der Umgebung bei den Feuern zusammen.

In Sokaiten hatten sich fünfzig Mann des Ordnungsdienstes Weßeningken, die Schulkinder mit dem Lehrer an der Spitze und noch weit über 200 Volksgenossen aus der Umgebung zu einem Fackelzug organisiert. In drei Kolonnen, mit Fahnen, Wimpeln, Trommeln, unsere herrlichen Lieder singend, marschierten die Teilnehmer zu der Höhe am Memelufer, auf der die Kiefernscheite bereits zum Himmel aufloderten. Ein rauher Nordostwind jagte die Funken, bezaubernd schön weit in die dunkle Nacht, in das deutsche Land hinein.

„Der Sieg ist unser, aber der Kampf geht weiter, bis das Ziel, daß sich unser Führer Dr. Neumann gesetzt hat, erreicht ist," so rief der Sturmführer des Ordnungsdienstes den Versammelten zu. Lieder und Sprüche wechselten ab mit begeisterten Heil-Rufen

Nach über einstündigem Aufenthalt am Feuer marschierte der Zug singend ins Dorf zurück, während drei Mann zurückblieben und die „Feuerwache" übernahmen.

Kollaten beging den Wahlsieg

Am Freitagabend veranstaltete der Ordnungsdienst Kollaten eine Kundgebung zur Feier des Wahlsieges der Memeldeutschen Liste. Um ¾7 Uhr versammelten sich die Teilnehmer am ehemaligen Gasthause Purmallen. Auch die memeldeutschen Schülen der Schule Kollaten unter Führung ihres Lehrers waren erschienen. Um 7 Uhr gab der Gruppenführer des Ordnungsdienstes Johnke den Befehl zum Antreten. Die Fackeln wurden angezündet, die Fahnen entrollt, und dann setzte sich der Zug in Bewegung. Voran marschierten drei Mann vom Ordnungsdienst mit der mächtigen Fahne. Dann folgten stolz die Schüler, jeder mit einem kleinen Fähnchen in der Hand. Dahinter marschierte der Kameradschaftsbund Kollaten, und am Schluß folgte eine lange Reihe von Volksgenossen. Mit frischen Marschgesängen ging es längs der Chaussee in das Dorf Kollaten hinein. Die Häuser erstrahlten im Glanz der Lichter, und frohe Menschen standen vor den Türen und grüßten die Fahnen.

Der Zug nahm seinen Weg am Gasthause vorbei nach Norden bis zum höchsten Punkt der Umgebung. Dort wurde ein großes Feuer entzündet. Prasselnd schlugen die Flammen gen Himmel und beleuchteten die frohen Gesichter der Teilnehmer, deren Zahl sich noch immer vermehrte und bis auf etwa 200 angewachsen sein mochte. Zum Beginn der Kundgebung erklang das Lied: „Nur der Freiheit gehört unser Leben". Dann trug ein Sprechchor der Schule Kollaten das Gedicht „Memelwahl 1938 — Wir haben lange schweigen müssen" vor. Jetzt zischten Raketen, Schwärmer sprühten und Leuchtkugeln erhellten das Dunkel des Winterhimmels. Es war bitter kalt, und ein scharfer Wind zog von Osten daher. Aber die Freude ließ die Herzen höher schlagen und auch dieses Ungemach vergessen. „Wir haben gesiegt!" Das stand auf allen Gesichtern geschrieben. Und auch die Kleinen fühlten sich nicht minder stolz. Zeugen einer solchen Kundgebung sein zu dürfen. Ein Kanonenschlag beendete das Feuerwerk. Mit dem dreimaligen Sieg Heil brandete noch einmal die grenzenlose Verehrung für unseren Führer Dr. Neumann empor. Dann sangen alle mit erhobener Hand das Heimatlied „Kiefernwälder rauschen" und gingen nach Hause.

vg.

Jaagschen
Suche zum 1. 1. 39 einen
Melker
Bartat-Jaagschen bei Lankuppen

Dargußen
Besserts, älteres
Mädchen
(Memeldeutsche) für Land- und Gastwirtschaft gesucht. Meldungen an
Frau Petereit
Dargußen
Post Karkelbeck

Verkäufe

Kanarienhähne
gute Sänger, zu hab.
Junkerstr. 12, 1 Trp.
Frischmann

Ein elegantes, kombiniertes
Herren- und Speisezimmer
3teiliger Garderobenschrank, Grau moyhon (fast neu) nebst Platten, Gasofen, Gaskocher, Waschtisch m. Marmorplatte, gr. Spiegel, weiße Dielengarnitur (auch als Gartenmöbel geeignet) u. v. a. preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen von 10—11 vorm., 3 bis 5 nachmittags
Markttor. 2 1 Trp.

Grundstücksmarkt

Gute
Stadtgrundstück
bei Barzahl. z. kauf. Zuschr. u. 2244 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Markt für volljährige schenkelgebrannte Pferde
(im Alter von 5 bis 12 Jahren)
in Tilsit am Mittwoch,
dem 4. Januar 1939, 10 Uhr vorm.
Anmeldungen bis spätestens den 24. Dezember 1938 an Herrn Bendszus-Memel, Töpferstr. 4, mit Einsendung des Füllenscheins und 5.— Lit Unkostenerstattung pro Pferd. Anmeldungen ohne Füllenschein und Unkostengebühr können nicht bearbeitet werden. Nur erstklassige Pferde im besten Reittyp kommen in Frage. Anmelder erhalten nähere Nachricht. (8660
Pferdestammbuch Memelgebiet.
Memel, den 15. Dezember 1938.

Kl. Stadtgrundstück
von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Zuschr. u. 2245 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Modernes
Stadtgrundstück
(Neubau), Zentrum gelegen, mit Hof u. Garten, jährl. Miete 19000 Lit, an gute bitkäufer günstig zu verkaufen. Zuschr. 2243 a. die Abfertigungsstelle d. Bl.

Hausgrundstück
in Försterei od. Mellneragen zu kaufen gesucht. Zuschr. u. 2216 an d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Haus oder Villa
mit Garten bei 15000 Lit Anzahl. zu kaufen gesucht. Zuschriften u. 5110 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Heydekrug erbeten

Kleines
Hausgrundstück
in Heydekrug zu verkaufen. Zuschr. u. 5109 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. in Heydekrug erbet.

Geschäfts- und Wohngrundstück
günstige Zentrumlage, Jahresmiete 1500 Lit, niedrige feste Mieten preiswert zu verkaufen. Vermittler erbeten. Zuschrift. u. 5106 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Geldmarkt

Welcher Sparer bei der Memeler Stadtsparkasse würde eine Hypothek. Stelle v.
8—10 000 Lit
auf ein Hausgrundst. i. Heydekrug ablös.? Zuschr. unt. 5108 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Stellen-Angebote

Jungwirtin
und Lehrmädchen stellt von sofort ein
Schützenhaus

Junges
Büfettfräulein
sucht
Café Memel
früher
Mokka-Stuben



findet man jetzt im Anzeigenteil des Memeler Dampfboots, denn die geschäftliche Kaufmannschaft veröffentlicht regelmäßig die weihnachtlichen Angebote, um jedem einen Wegweiser zum vorteilhaften Weihnachtseinkauf zu geben!

*Bis zum Feste **10**% vom Netto Sonder-Rabatt auf alle Weihnachts-Anzeigen der Memeler Warengeschäfte*

Vermietungen

3-Zimmerwohnung mit Bad, Parkstr. 5, ver 1. Januar 1939 oder später preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei
Verwalter G. Diereks daselbst, Hofgebäude

Untere
3-Zimmerwohn.
mit Bad Wiesenquerstraße 20 vom 1. 1. 39 zu vermiet. Auskunft das. Am 21. 12. cr. ist die Vermieterin persönlich zu sprechen.

3-Zimmerwohn.
an Wohnungsberechtigte zu vermieten. Zu erfragen
Hopp
Rosenstraße 4

2-Zimmerwohn.
zu vermieten
Mühlenstraße 30

4-Zimmerwohn.
mit Küche, auch geteilt, in Försterei gelegen, vom 1. 1. 39 oder später zu vermieten.
Kurschat
Schwanenstraße 9

1-Zimmerwohn.
zu vermieten
Jantschker Str. 40

2-Zimmerwohn.
Lotsenstraße 4 vom 1. Januar 1939 an Wohnungsberechtigte zu vermiet.

5-Zimmerwohn.
mit Mädchenzimmer, Küche, Bad u. Nebengelaß, als Arztwohnung oder für Büro geeignet, per sofor oder später zu verm. Markttor 12, part.

Herrschaftliche
5-Zimmerwohn.
im Neubau billig zu übergeben
Wiesenquerstr., Ecke Reisch äquerstr., Neubau, mittl. Eing., 1 Treppe rechts.

Leeres, separates
Zimmer
vom 1. 1. 39 oder später zu vermieten Zu erfragen
Hospitalstr. 10, Eing. Alte Sorgenstr. 1 Tr. rechts.

Zu übergeben vom 1. 1. 39 ein kleiner
leerer Laden
im Mittelpunkt der Stadt, billige Miete. Zuschr. unt. 2240 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Mietsgesuche

Memeldeutscher, Dauermieter, sucht
6½-Zimmerwohn.
im Zentrum. Zuschr. mit Mietspreis unt. 2242 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit vom 1. 1. 39 gesucht. Zuschr. unt. 2237 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Leeres oder wenig möbliertes
Zimmer
eventl. mit Küchenbenutzung v. 1. 1. 39 von jg. Dame gesucht. Zuschr. u. 2239 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Gar manche
Verlegenheit
im täglichen Leben
manche Sorge
manches Grübeln
beseitigt mit einem Schlage
eine Kleine Anzeige im
Memeler Dampfboot
Sie schafft Rat in zahllosen Fällen und oftmals in geradezu überraschender Fülle

Am 17. Dezember entschlief plötzlich nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater

Gustav Hummel

im 74. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Kinder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. Dezember, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt.

Am 16. d. Mts. ist unser Kirchenältester, Altsitzer

Martin Stimbra

aus **Petraschen** gestorben. Der Heimgegangene hat lange Jahre unserer Gemeinde treu gedient und alle ihre Sorgen auf betendem Herzen getragen. Wir werden sein Andenken in Dankbarkeit bewahren. Der Herr der Kirche schenke ihm ewigen Frieden — „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren". Luc 2, 29.

Der Gemeindekirchenrat der Jakobskirche Memel
Scheraus, Vorsitzender.

Liedertafel
Dienstag 8 Uhr
Liederfreunde
Dienstag 8 Uhr

Damen-Kleider
Kinder-Kleider
div. Wirtschaftssachen zu verkaufen
Börsenstr. 13, 1

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich von Friedrich-Wilhelm-Str. 38 nach

Fr.-Wilh.-Str. 9-10

Eingang Wasserstraße, 3. Türe verzogen bin.

Alb. Niemann
Schneidermeister.
Telefon 3572

Auf den Weihnachtstisch

prima Tafelobst

von der
Gutsverwaltung Adl. Heydekrug
Telefon 23 und 66

Billig zu haben
Mäntel Original englisch
Anzüge Original englisch
Bademäntel
Gardinenstoffe
Kindersteppdecken
sowie **Kupons** passend für Anzüge und Kleider. Es handelt sich durchweg um moderne Sachen!

A. Salzberg Friedrich-Wilhelm-Strasse

Seit 50 Jahren bestehendes

Textil- und Konfektionsgeschäft

mit großem Umsatz bei mäßiger Anzahlung unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Evtl. ist Teilhaber mit Kaution vorhanden. Zuschriften unt. 2238 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (8913

Gut eingeführtes

Manufaktur-Geschäft

wird umständehalber verkauft od. Laden im Zentrum gelegen, zu vermieten. Zuschr. unt. 2241 an d. Abfertigungsst. d. Blattes.

Fahnen
in allen Größen erhältlich
M. Brodowski
Tilsit
Hohe Straße 39

Aus früherer Likörfabrik
Restposten
Likör- und Weinflaschen, moderne Destillier-Apparate Korken u. a. m verkauft billigst
A. Stoch & Co.
Tel. 2763

Marmor waschtisch
emaillierte
Kinderbadewanne
mit Ständer, Kinderschaukel, Puppenwagen, div. Spielsachen, Schränke Schreibtisch, Vertiko Stühle und and. zu verkaufen
Roggarten straße 1
1 Etage

Uhren
und Goldwaren werden gut u. billig repariert bei
Carl Briese
Uhrmachermeister u. Goldarbeiter
Neue Straße 8

Städtisches Theater Memel
Tel. 2266

Montag, 19. 12. 38, abds. 8,15 Uhr (Anrecht weiß)
„Prinz Friedrich von Homburg"

Dienstag, 20. 12. 38, abds. 8,15 Uhr (Anrecht rosa)
„Flitterwochen"

Mittwoch, den 21. 12. 38, nachmittags 4 Uhr Zu Märchenpreisen!
'Aschenputtel'

Abends 8.15 Uhr (Anrecht gelb)
Erstaufführung
'Mascottchen'
Operette v. Walt. Bromme

Donnerstag, d. 22. 12., abends 8.15 Uhr (Anrecht blau)
'Mascottchen'

Sonntag, den 25. 12., 1. Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr Zu ermäßigten Preisen
'Mascottchen'

Montag, den 26. 12. 38 (2. Weihnachtsfeiertag nachmitt. 4 Uhr Zu Märchenpreisen!
'Aschenputtel'

abends 8.15 Uhr (Anrecht weiß)
'Mascottchen'

Kassenstunden tägl. 10—1 Uhr und 5—7 Uhr.

Eisbahn Aschhof eröffnet

Memeler Eis- und Rollsport Verein

Apollo Täglich 5 und 8¼ Uhr
Zwei Frauen
Olga Tschechowa, Irene v. Meyendorff
Paul Klinger - Beiprogr.
Kammer Täglich 5 u. 8¼ Uhr
Fracht von Baltimore
Weissner, Hörbiger - Beiprogr.

Capitol
Ab Montag 5½ u. 8½ Uhr
Volkspreise unten 1.-, oben 1.50
Robert Taylor in dem Kriminal-Großfilm in deutscher Sprache
Der Kriminalfall des Leutnant Perry
Unter vier Augen
Nach einer wahren Begebenheit.
Das packendste, unmittelbarste Drama um Ehre, Liebe, geheime Mission, Unterwelt und den Triumph des echten Mannestums.
Romantik, Leidenschaft, Eifersucht — hundert Prozent echtester Film!
„Unter vier Augen" — das sensationelle Filmwerk vor aller Augen!
Beiprogramm / Tonwoche

Linoleum
Seit mehr als 30 Jahren
Tapeten
Pierach, Kundt & Co.
Memel
an der Börsenbrücke

Bekanntmachung

Ab 20. d. Mts. wird der Fahrplan auf der Strecke Heydekrug-Kolleschen geändert. Unter anderem verkehren danach auch wieder die Züge an Sonn- und Feiertagen. Nähere Auskunft erteilt die Bahnverwaltung in Heydekrug und der Zugführer der Strecke Heydekrug-Kolleschen

Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft
Königsberg/Pr.

Kaestner's Qualitätsseifen

in geschmackvollen
Geschenkpackungen
sind willkommene

Festgeschenke

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen wir:

Nähmaschinen

bis zu den feinsten Ausstattungen

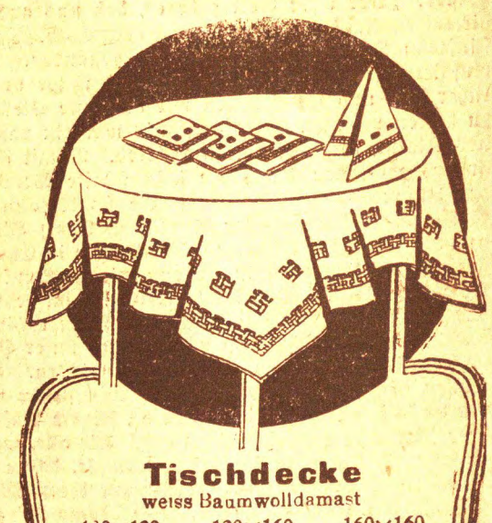
Fahrräder

Miele, Dürkopp, Triumph, Motorfahrräder, Knaben- u. Mädchenräder

Radio-Seibt 1939
Qualität aus Tradition

Triumph-Schreibmaschinen, Waschmaschinen, Wäschemangel, Wringmaschinen, Staubsauger, Haus- u. Küchengeräte, Rodelschlitten, Schlittschuhe
niedrigste Preise

Schmidtke & Rosenberg



Tischdecke
weiss Baumwolldamast

130×130	130×160	160×160
6.50	7.50	10.00

Künst erdecke
buntblumig, garantiert echtfarbig

130×130	130×160	160×160
7.25	10.50	14.25

Frühstücksdecke
buntgewebt, gut waschbar

90×90	130×130	130×160
2,95	7.–	11.75

Japan-Kreppdecke
in vielen bunten Druckmustern

80×80	100×100	115×115
1.95	3.25	3.75

Leinen-Tafeltuch
prima reinl. Damast vollgebleicht

130×130	135×180	160×160
21.	27.–	28.50
160×200	160×275	160×325
37.50	60.–	68.–

Servietten

Baumwolle,	Leinen,	rein Leinen
50×50	55×55	55×55
-.70	2.25	3.75

Tischtuchleinen 155 cm breit gute Qualit. vollgebleicht m **8.–**

Das schöne Geschenk
Wäsche von
F. Lass & Co
grösstes u. ältestes Kaufhaus in Memel
gegründet 1858

Verkäufe

Diverse
Möbel
wegen Wohnungsverkleinerung zu verkaufen
Marktstr. 14, 1 Tr.
Besichtig. ab 3 Uhr

Gasherd
runder Tisch, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 guterha t. Couch, div. Lampen, 1 Nähtisch z. verkauf.
Pr.-Smet.-Allee 14
1 Tr.

Sehr gut erhaltenes
Schlafzimmer und Eßzimmer
zu verkaufen
Bischt. v. 5 Uhr abds.
Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

Wachstuchständ. Gewehr Lampen u. Bilder
Briefmarken
u. gebrauchte Möbel zu verkaufen
Marktstr. 14, 2 Tr.

Eleg. Eßzimmer Schlafzimmer
(Schleiflack)
Küche, Teppich Lampen
fast neu, zu verkauf.
Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes

Gut erh.
Schlafzimmer
zu verkaufen
Movschowitz
Hospitalstraße 15
Toreingang

Zu verkaufen:
Gaskocher 2-fl.
Chaiselongue, fast neu
Tische, Stühle, 2 eis. Bettgestelle m. Matr. und verschied. Wirtschaftssachen
Kantstr. 7, 2 Tr. r.
Besichtig. von 2—4

Eine große
Puppe
zu verkaufen bei
Speneit
Wiesenstraße 21

Zu vermieten:
Hospitalstraße 15
ab 1. Januar 1939
4-Zimmerwohnung parterre
4-Zimmerwohnung 1. Etage
4-Zimmerwohnung 2. Etage
ferner von sofort
4-Zimmerwohnung 1 Treppe Nebengeb.
3-Zimmerwohnung 1 Treppe Hofgebäude
Auskunft jederzeit
Tel. Nr. 2414

Herren-Pelz 80 Lit
elektr. Krone 35 Lit
zu verkaufen
Gaststr. 5, 1 Trp l

Stellen-Gesuche

Ordtl. Mädchen
sucht ab 1. 1. 39 Stelle im kl. Haushalt. Zuschr. u. 2235 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Stellen-Angebote

Arbeitsbursche
gesucht.
Döring
Jungfernstraße 7

Mädchen
zur Vertretung meines erkrankt. Mädchens für tsd. gesucht.
Gorny
Libauer Straße 10
(früher 29)
Kolonialwaren gesch.



Die Kinderwelt

hat jetzt besonders viele Wünsche und schon die jüngsten studieren gern den Anzeigenteil des Memeler Dampfboots, um auf den vielen, vielen Wunschzetteln gleich die Namen leistungsfähiger Geschäfte aufzuführen!

*Bis zum Feste **10**% vom Netto Sonder-Rabatt auf alle Weihnachts-Anzeigen der Memeler Warengeschäfte*

Deutsche Arbeitskräfte

für sämtliche Berufe, mit Kenntnis der beiden Landessprachen vermittelt die Arbeitsvermittlungsstelle der

„Deutschen Nachrichten"
Wochenschrift des Deutschtums in Großlitauen
Kaunas — Vytauto pr. 41 — F. 2-30-60

Müller'scher Sterbekassenverein

Memel Gegründet 1851
Aeltester u. vorteilhaftester Versicherungsverein am Platze

Höhe der bestehenden Versicherungen Lit 1 700 000.–
Für eine Person bis 4 Versicherungen à Lit 500.–

Aufnahmefähig sind Personen vom 20. bis 55. Lebensjahre ohne ärztliche Untersuchung. Die Höhe der zu zahlenden Beiträge richtet sich nach dem Eintrittsalter.

Nach Einzahlung von dreiviertel der Versicherungssumme Aufhören der Beitragszahlung und Verzinsung der Versicherung in voller Höhe

Bei Todesfall sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Vorlage der Sterbeurkunde und des Mitgliedbuches.

Aufnahmeanträge werden entgegengenommen in der **Geschäftsstelle Lotsenstrasse 1a** und vom Kollekteur **Welsch**, Simon-Dach-Str. 9

„Die Weltmarke"

Das Schuhwarengeschäft mit der

Marke Salamander

haben wir käuflich erworben. Eröffnung **Dienstag, d. 20. Dez.**

Gebr. Jankowsky, Memel an der Börsenbrücke